

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Dr. Horst G. Appelhagen S. 11

Sieben Vorträge gehalten in Dornach vom 4. bis 18. Dezember 1916 und ein Vortrag gehalten in Stuttgart am 21. März 1921

1. Vortrag: **Bedingungen zur Urteilsbildung:
die Ausprägung des Wirklichkeitssinns**
S. 15

- Das neuzeitliche Geistesleben greift kaum in die Wirklichkeit des Lebens ein und bleibt so der Wahrheit fern S. 15
- Nur wenige, darunter Rosa Mayreder, dringen durch die Phrase zur Wirklichkeit. Westliche Bruderschaften lenken mit Weitsicht das Weltgeschehen S. 21
- Zum Urteilen muss man die richtigen Perspektiven finden: ob es sich um Staaten oder Einzelmenschen, um eine große oder kleine Macht handelt S. 36
- Unbefangene Individuen fällen ganz andere Urteile als überall in der Presse zu lesen sind – so z. B. Ruchti (Schweiz) und Brandès (Dänemark) S. 41
- Urteile über Regierungen sind keine Urteile über ganze Völker – so bei von Gleichen-Rußwurm S. 63

2. Vortrag: **Der Enthusiasmus der Aufmerksamkeit:
Geist und Macht im Osten und im Westen**
S. 75

- Es gibt drei Ebenen des Weltgeschehens: die geistigen Wesen, die menschlichen Drahtzieher, die nicht in Erscheinung treten, und die sinnlich-wahrnehmbaren Ereignisse S. 75
- Das slawisch-völkische Element bereitet seine Zukunftsmision vor; das britisch-politische Element schickt sich an, die Welt zu beherrschen S. 86
- Das Testament Peters des Großen wirkt wie «eine Suggestion im Großen» S. 92
- Eine Grundlehre der westlichen Freimaurer-Bruderschaften ist die des Übergangs von der 4. zur 5. Kulturperiode S. 97
- Das Milieu macht den Menschen. Beispiele: Ansprüche Russlands im Brief eines Russen; Untergangsstimmung in Österreich-Ungarn S. 102

3. Vortrag: **Das Wirken des Geistes
im Spiegel der Zeitereignisse** S. 115

- Hermann Bahrs *Himmelfahrt* ist ein «Zeitdokument» vom Menschen auf der Suche nach dem, was «die Welt im Innersten zusammenhält» S. 115
- Ein Mensch kann unter Umständen mehr nach seinem Tod als während des Lebens wirken – so auch in Bahrs Buch S. 133
- Die russische Staatsidee strebt nach Zentralisierung der Macht über das Geistig-Seelische der Slawenwelt, das seinerseits nach Individualisierung drängt S. 143

4. Vortrag: **Täuschung und Wirklichkeit
in Politik und Weltgeschehen S. 153**

- Der Geist wirkt durch Menschen und äußert sich in Ereignissen. Beispiel der Omladina als Werkzeug der russischen Macht im Gegensatz zu Michael Obrenowicz, der eine Balkankonföderation anstrebte S. 153
- Ursache von vielem ist der nicht eingestandene Hass auf alles, was «deutsch» ist – dies vor allem vonseiten derer, die den englischen Imperialismus anstreben S. 177
- Der Krieg war gewollt und schon längst geplant – sonst wäre die Auseinandersetzung zwischen Österreich und Serbien lokalisiert geblieben S. 189
- In Deutschland entstand die Sorge, zu einem Krieg gegen Russland-Frankreich-England gezwungen zu werden S. 193

5. Vortrag: **Freiheit und Naturnotwendigkeit
am Beispiel von England und Italien S. 203**

- In der gegenwärtigen Notwendigkeit wirken die Folgen der vergangenen Übung menschlicher Freiheit S. 203
- Brooks Adams unterscheidet junge und reife Völker: Die einen sind imaginativ und kriegerisch, die anderen wissenschaftlich und kommerziell S. 209
- Thomas Moore's *Utopia* (Nirgendland) ist eine realistische, ernst gemeinte Kritik an der Ungerechtigkeit im damaligen England S. 217
- Italien verdankt seine Einigung Mitteleuropa. Frankreich breitete sich in Nordafrika aus, was Italien näher zu Deutschland brachte S. 236

6. Vortrag: **Thomas Moore und Dante:
die offenbaren Geheimnisse der Entwicklung S. 253**

- Thomas Moore's *Utopia* ist eine Warnung vor dem Materialismus, es ist «die astralische Selbsterkenntnis eines Menschen der damaligen Zeit» S. 253
- Der Fall Dante zeigt, wie widersinnig es ist, einen Menschen mit einem Volk gleichzusetzen. In Dante verbinden sich Keltisches, Romanisches und Germanisches S. 269
- In der westlichen Freimaurerei wurde das Geheimnis des Übergangs von der 4. zur 5. nachatlantischen «Unterrasse» gelehrt und danach Weltpolitik getrieben S. 277
- Das sprachliche Gesetz der Lautverschiebung zeigt das Deutsche eine Stufe weiter als das Englische S. 286

7. Vortrag: **Mitteleuropa
zwischen Macht und Geist S. 293**

- Wenn man jemanden hasst, wäre es wichtig, sich das ehrlich zu gestehen S. 293
- Mitteleuropa war über Jahrhunderte ein «Völkerreservoir» für das übrige Europa – und die Peripherie lief immer wieder Sturm gegen das Zentrum, das sich weniger für den Staatsgedanken eignete S. 298
- In Mitteleuropa wollte man zunächst nur eine ideale Gemeinschaft, die Reichsgründung wurde von außen nötig gemacht S. 307
- England wollte den Krieg, seine Staatsmänner waren meist ahnungslos, die Drahtzieher standen im Hin-

tergrund. Die Mittelmächte konnten unmöglich einen Krieg wollen S. 319

- Sich die Wahrheit gestehen ist das Wichtigste. Das englische Volk – in Gegensatz zu den Staatsmännern – ist gegen jeden Krieg S. 340
- Der Engländer erlebt den Gedanken unterhalb des Wortes, der Franzose im Wort, der Deutsche oberhalb des Wortes. Die besondere Beziehung Mitteleuropas zum Gedanken darf in der Menschheit nicht fehlen S. 347
- Eine neue Entwicklungsstufe in der Technik, in der Medizin und in der Geburtenkontrolle steht bevor. Der Friede kann niemals durch Krieg erreicht werden S. 357

8. Vortrag: **Die «Schuld» am Krieg:**

eine Fragestellung vier Jahre später S. 369

- Die Schuldfrage ist durch ein Siegediktat beantwortet worden. Aber nur die Wahrheit kann die Menschen weiterbringen S. 369
- Die Lenker der Weltpolitik sehen den Westen zur Weltherrschaft und den Osten zu sozialistischen Experimenten bestimmt. In Mitteleuropa konnten sich die Führenden nicht zu weitsichtigen Ideen durchringen S. 374
- In Wien hatte man jahrzehntelang nur «fortgewurstelt», ohne die kulturelle Frage der Völkervielfalt und die wirtschaftliche der Eingrenzung anzugehen S. 384
- In Berlin war die Politik an dem Nullpunkt angekommen. Der Kaiser kannte nicht den Kriegsplan und sah in England nur den Freund Deutschlands S. 389

- Die deutsche Tragik ergab sich aus der Unfähigkeit, sich zu großen Gesichtspunkten aufzuschwingen. Dem Generaloberst blieb keine andere Wahl, als den Kriegsplan auszuführen S. 399
- Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus weist auf die historische Notwendigkeit der «großen Gesichtspunkte» hin. S. 405

Anhang 1: C. G. Harrison, *Das transzendente Weltenall* S. 413

Anhang 2: Artikel in der *Saturday Review* vom 11. September 1897 S. 417

Biografisches S. 419

Personenregister S. 421

Die Vorträge Rudolf Steiners S. 425

Zu dieser Ausgabe S. 428

Über Rudolf Steiner S. 431